

AUSFLUG

Katutura und Penduka

Wer Windhoek wirklich kennenlernen will, muss den Vorort Katutura besuchen. Der Name bedeutet «der Ort, an dem wir nicht leben möchten» und geht auf die Zeit zurück, als Namibia unter südafrikanischem Mandat stand. Im Sinne der Apartheidpolitik zwang die Stadtverwaltung Ende der 1950er Jahre die schwarze Bevölkerung aus dem heutigen Stadtteil Hochlandpark nach Katutura umzusiedeln, um aus Windhoek eine «weisse» Stadt zu machen. Am 10. Dezember 1959 kam es bei der «Old Location», wie das Hochlandpark-Quartier damals hiess, zur Revolte, bei der 13 Aufständische getötet und über 50 verletzt wurden. Die dreistündige Township-Tour beginnt auf dem Friedhof der «Old Location», bei der Gedenkstätte für die Opfer des 10. Dezembers, der heute als Feiertag begangen wird. Ein Höhepunkt in Katutura ist der Besuch



des «Soweto-Marktes» – für Vegetarier nicht zu empfehlen, denn dort warten Massen von Fleischbrocken in der Sonne auf Käufer. Wer Appetit bekommt, kann die Spezialitäten direkt vom Grill kosten (im Bild Guide Israel von Face to Face Tours). Eine weitere Station des Ausfluges ist Penduka. Das Wort bedeutet «wach auf!» und steht für ein Selbsthilfeprojekt für Frauen aus Katutura, welche in den Räumlichkeiten am Goreangab-Damm Textilien, Töpferwaren und Dekorationsmaterial herstellen und im Fabrikladen verkaufen. Ebenfalls Teil des Penduka-Projekts ist ein Restaurant und eine Pension. Katutura ist der am schnellsten wachsende Stadtteil Windhoeks. Viele Landbewohner lassen sich dort in provisorischen Wellblechhütten nieder, mit der Hoffnung, in der Stadt eine Arbeit zu finden.



Namibian Tourism Board, Jan Jaspers.

WINDHOEK

Reichlich europäisch präsentiert sich die Hauptstadt Namibias. Vor allem die Spuren der deutschen Kolonialisten ist allgegenwärtig.

Wer nach Namibia reist, kommt an der Hauptstadt nicht vorbei: Alle internationalen Flüge landen und starten am Hosea Kutako International Airport, der rund 45 Kilometer östlich von Windhoek liegt. Wie die Stadt zu ihrem Namen gekommen ist, weiss eigentlich niemand so richtig. Fest steht dafür, dass das Tal zwischen dem Khomas-Hochland, dem Auas- und dem Eros-Gebirge schon lange von den Machthabern der Region als Zentrum gewählt wurde. Heute leben gegen 300 000 Einwohner auf einer Fläche, die rund siebenmal grösser ist als das Stadtgebiet von Zürich. Eine Grossstadt ohne Verkehrsstaus, ohne Luftverschmutzung oder Abfallberge. Ja, die südwestafrikanische Metropole ist erstaunlich sauber, und vor allem das Zentrum wirkt aufgeräumt. Alles hat seinen Platz. Die zahlreichen Grünflächen wirken liebevoll gepflegt.

Die Kolonialherren aus Deutschland haben das Erscheinungsbild der Hauptstadt Namibias massgebend geprägt. Fast alle in gängigen Reiseführern als Sehenswürdigkeiten gekennzeichneten Gebäude und Denkmäler stammen aus der Zeit zwischen 1884 und 1920. So auch die bekannte Christuskirche (1910), das Reiterdenkmal



Das Reiterdenkmal und die Alte Feste.

(1911), die alte Brauerei (1902), die Alte Feste (1892) oder der Tintenpalast (1913). Letzterer ist heute Sitz der Nationalversammlung des Landes. Seinen Namen erhielt das Gebäude, welches seit jeher den Regierungen des Landes als Versammlungsort diente, weil die Namibier der Meinung waren, die Beamten dort würden nur Tinte vergeuden. In der Alten Feste ist heute das staatliche Museum untergebracht, welches die bewegte Geschichte des Landes bis zu seiner Unabhängigkeit am 21. März 1990 dokumentiert und kostenlos besucht werden darf.

Die meisten Sehenswürdigkeiten Windhoeks liegen im Zentrum der Stadt, dort, wo auch die wenigen Hochhäuser stehen, und

lassen sich bequem zu Fuss entdecken. Ein öffentliches Verkehrsnetz gibt es so gut wie keines. Weshalb auch, hat doch fast jeder Namibier seinen eigenen Wagen oder man bewegt sich per Autostopp von A nach B.

Windhoeks Stadtplan gleicht einem riesigen Walk-of-Fame: Fast jedem, der in der Welt von sich reden gemacht hat, ist eine Strasse gewidmet. Nelson Mandela und Robert Mugabe haben Gesellschaft von Fidel Castro, Mahatma Gandhi, Luther und Albert Schweitzer. Nahe dem Zentrum tummeln sich alle grossen Komponisten. Dort, wo sich die Robert-Mugabe- und die Nelson-Mandela-Avenue treffen, sind auch verschiedene Dichter und Schriftsteller versammelt. Folgt man der Bach Street in Richtung Doradopark kann man schon bald durch die Hydra-, Perseus- oder Hippokratess-Street schlendern.

Ein Spaziergang durch die Stadt lohnt sich aber nicht nur wegen den Strassennamen. Zu Fuss kann man sich nämlich die Auslagen der zahlreichen Shops in Ruhe ansehen. Wer nach typischen «Mitbringseln» oder Andenken sucht, der findet das Richtige auf einem der Strassenmärkte – zum Beispiel entlang der Independence Avenue. Ein Besuch lohnt sich auch im Craft Centre, domiziliert im Gebäude der alten Brauerei (s. auch ST-Tips). Dort ist auch das Warehouse Theatre untergebracht, welches als eines der wenigen Lokale in Windhoek speziell die schwarzafrikanische, zeitgenössische Musikszene fördert. Der aktuelle Veranstaltungsplan kann bei den Touristen-Informationen, von denen es im Zentrum gleich vier gibt, bezogen werden. **sk** ♦



ST-CITYTIPS



Restaurants

JOE'S BEERHOUSE

www.joesbeerhouse.com
Nelson Mandela Avenue 160
Tel. 00264 61 232 457

Wer denkt, das In-Lokal sei nur für Liebhaber von Hopfen und Malz, der irrt: Neben in- und ausländischen Biersorten gibt es dort auch edle Weine zu degustieren und zu kaufen. Die Speisekarte enthält in etwa alle Wildspezialitäten des Landes, vom Kudu bis zum Zebra, sowie Typisches aus Deutschland wie Schweinebraten und Sauerkraut.

RESTAURANT GATHEMANN'S

Independence Avenue 175
Tel. 00264 61 223 853

Schweizer Gäste bleiben im Gathemanns nicht lange unerkannt: Küchenchef und Besitzer Urs Gamma, seit 1988 Wahlnamibier, wird es sich nicht entgehen lassen, sein Schweizerdeutsch «aufzufrischen» und Fotos einer seiner Spezialitäten, der Omajova-Pilze (Bild), zu zeigen. Die Trüffelart aus der Kalahari steht bei Gamma von März bis Mai auf der Karte. Auch in den übrigen Monaten verwöhnt der Schweizer seine Gäste mit saisonalen Kreationen.

LEO'S AT THE CASTLE

www.heinitzburg.com
Heinitzburg Street 22
Tel. 00264 61 249 597

Wer bereit ist, für Speis und Trank etwas mehr Geld auszulegen, wird in diesem Gourmet-Restaurant in den geschichtsträchtigen Hallen des Hotels Heinitzburg unter ande-

rem mit einer spektakulären Sicht auf Windhoek belohnt. Serviert werden Speisen aus der internationalen Küche. Der in Felsen eingebaute Weinkeller beherbergt ausgesuchte südafrikanische Qualitätsweine.

NICE

Mozartstrasse 2
Tel. 00264 61 300 710

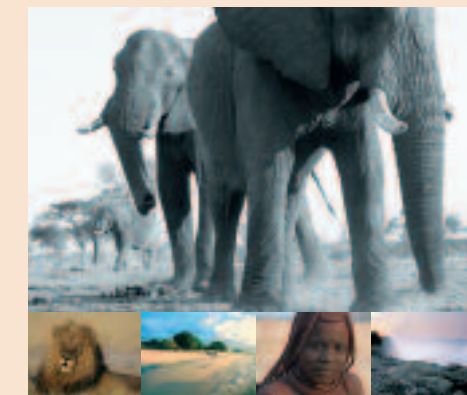
Die vier Buchstaben dieser im Juni eröffneten Gastronomiestätte stehen für «Namibian Institute for Culinary Expertise». Jährlich sollen im NICE zwölf Chefköche ausgebildet und anderen Fachkräften des Landes die Möglichkeit zur Weiterbildung geboten werden. Das exklusive Lokal ist Restaurant, Bar und Showküche in einem und bietet eine spannende Mischung aus kolonialem Baustil und moderner Form- und Farbsprache.

Einkaufen

CRAFT CENTRE

Tal Street 40
Tel. 00264 61 242 222

Seit zwölf Jahren wird in den Hallen der alten Brauerei namibisches Kunsthandwerk hergestellt und verkauft. Rund 30 Verkaufsstände sind in dem zweistöckigen Gebäude beheimatet und bieten traditionelle Holzarbeiten, Kleider, Musikinstrumente, Schönheitsprodukte, Malerei, Teppiche, Schmuck und Bücher zum Verkauf. Integriert ist zudem ein Kaffee mit sonniger Terrasse im ersten Stock.



November 2006 bis Oktober 2007

Südliches Afrika

Südafrika, Namibia, Botswana, Victoria Falls, Zambia, Malawi, Mozambique

REISE



Südliches Afrika vom führenden Spezialisten